

LIECHTENSTEIN**Im Kampf um die Rechte der Hunde**

Die Tierschutzorganisation «cicto.org» setzt sich für die Hundehölle in Apulien, Italien, ein – und konnte bereits Erfolge erzielen.

VON BETTINA FRICK

In Italien profitiert eine skrupellose Hundemafia vom Leid der ausgesetzten Haustiere. Grausamkeit ist Alltag: In Noah (Lecce) hat der Besitzer eines Canile – wie dort die Heime genannt werden – mit Beteiligung der zuständigen Amtstierärzte über 200 Hunden die Stimmbänder durchgeschnitten – Anwohner hatten sich angeblich über das Gebell der gepeinigten Tiere beschwert. «cicto.org» und die Schweizer Organisation «Tierärzte im Einsatz» wollen dieser Hundehölle in Süditalien einen Riegel vorschieben. Mit viel Motivation und Energie setzen sich die Tierfreunde dafür ein – und dürfen nun die ersten Erfolge verbuchen. «Es ist ein wichtiger Anfang auf einem noch sehr langen Weg», sagt Yvonne Risch, Präsidentin der Tierschutzorganisation «cicto.org».

Brief berührt Präsidenten

Mit grosser Freude teilt die «cicto»-Organisation mit, dass es den Tierfreunden gelungen ist, Nicci Vendola, dem gerade im Amt bestätigten Präsidenten Apuliens, persönlich einen offenen Brief sowie einen Videofilm zu überreichen. Wie den «Cicto»-Mitarbeitern glaubhaft versichert wurde, habe der Präsident den Brief gelesen und sich das Video angesehen. Er sei sichtlich berührt gewesen, sei ihnen berichtet worden. Tatsächlich: Bei der Zusammenfassung zum Wahlkampfende in der Tagesschau von «Telenorba» sagte Vendola Ende März in die Kamera auf die Frage, ob es etwas gäbe, was er in seiner bisherigen Amtszeit versäumt habe: «Ich bereue, dass ich noch nicht dazugekommen bin, eine wichtige Schlacht zu führen, eine wichtige Aufgabe für meine nächste Legislatur: Dem Kampf gegen den Randagismo und für die Rechte der Hunde.» Ein weiterer kleiner Erfolg: Die Gemeinde Giugianello hat gemäss der «Tierärzte im Einsatz» starkes Interesse an ihrer Kastrationsofferte bekundet: Der Bürgermeister gab kurzfristig die Genehmigung und die Organisation konnte bereits mit vier Personen zwei Tage lang fast 20 Hunde kastrieren. Die Aktion sei sehr gut gelaufen. «Wenn diese Gemeinde nun unterschreibt, werden andere folgen und die geplanten Sterilisationskampagnen können anlaufen», teilen die «Tierärzte im Einsatz» mit.

Verzicht auf Urlaub

Der Druck auf Italien steigt: Gut 20 000 Menschen haben in den letzten Monaten schockiert gegen das System der organisierten Tierquälerei protestiert – Petitionen und einen Tourismusboykott gegen Ferien in der Hundehölle von Apulien unterzeichnet. Roland Eichler von der Pfotenhilfe Europa erklärt: «Immer mehr Menschen wollen keinen Urlaub in Italien verbringen, da sie den Anblick des ganzen Leids nicht ertragen können, viele Touristen haben selbst einen Hund zu Hause. In Deutschland gibt es über fünf Millionen Hundebesitzer und Tierfreunde, was deren Empörung über diese Eindrücke erklärt.»

Optimistisch in die Zukunft

Im Namen tausender Menschen führt «cicto.org» eine internationale Kampagne für die italienischen Hunde. Mit Aktionen, Recherchen und praktischer Hilfe wehren sich die Mitgliederorganisationen gegen die organisierte Tierquälerei. «Nur gemeinsam können wir auch wirklich etwas erreichen», sagt Yvonne Risch und blickt optimistisch in die Zukunft.

10.4.2010 / 00:00 / print

Copyright © 2010 by Vaduzer Medienhaus